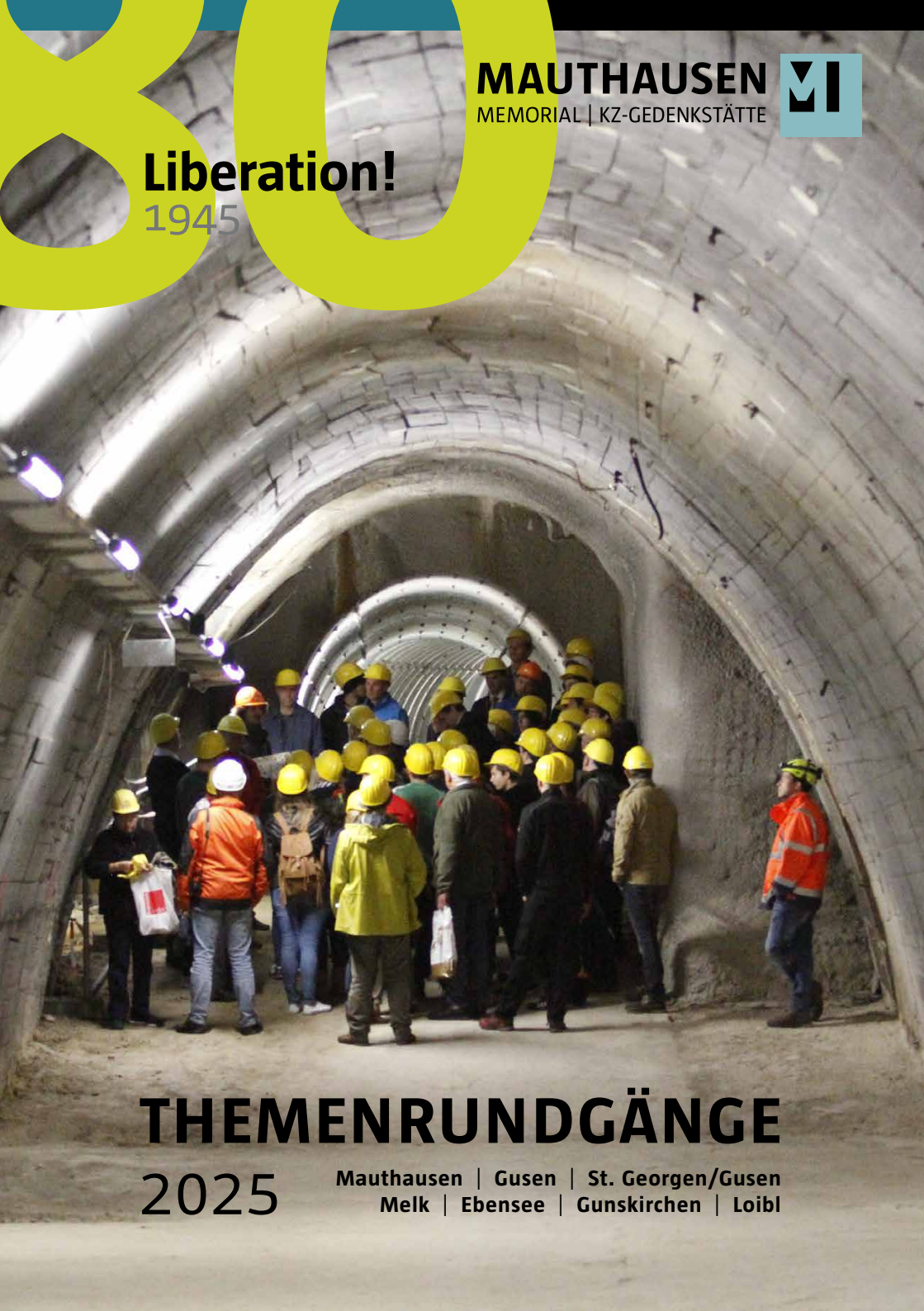


MAUTHAUSEN
MEMORIAL | KZ-GEDENKSTÄTTE



Liberation!
1945



THEMENRUNDGÄNGE

2025

Mauthausen | Gusen | St. Georgen/Gusen
Melk | Ebensee | Gunskirchen | Loibl

Symbolerklärung

| | |
|-----------|--|
| MH | KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Erinnerungsstraße 1, 4310 Mauthausen |
| GU | KZ-Gedenkstätte Gusen, Georgestraße 7, 4222 Langenstein |
| ME | KZ-Gedenkstätte Melk, Schießstattweg 2, 3390 Melk |
| EB | KZ-Gedenkstätte Ebensee, 4802 Ebensee |
| LO | KZ-Gedenkstätte Loibl Nord, Loibltal, 9163 Ferlach |
| GK | Außenlager-Stele Gunskirchen, Kreuzung B1/Lambacher Straße |

Themenrundgänge 2025

Für alle Rundgänge ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich unter:
education@mauthausen-memorial.org
07238/2269-35

Achtung: begrenzte Teilnehmer*innenzahl!

Die Teilnahme ist kostenlos.

Dem Wetter entsprechende Kleidung und festes Schuhwerk!

Beachten Sie den jeweils angegebenen Treffpunkt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch 2025 dürfen wir Ihnen wieder ein Programm an Themenrundgängen unterbreiten. Im Gedenkjahr anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung der Konzentrationslager ist dieses Programm ganz besonders umfangreich geworden. Die 38 Themenrundgänge, die Sie in dieser Broschüre finden, besprechen historische Ereignisse des Jahres 1945, präsentieren jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse, sie eröffnen in der Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus neue Perspektiven. Sie finden an den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen, Melk und Ebensee statt, führen uns nach St. Georgen an der Gusen, in das Stollensystem „Bergkristall“, zum ehemaligen Waldlager in Gunskirchen, bis hin zum ehemaligen Außenlager am Loiblpass. Ohne Einbindung zahlreicher (Gedenk-)Initiativen, externer Expert*innen, sowie unserer engagierten Mitarbeiter*innen wäre es nicht möglich ein solch umfangreiches Programm zu erstellen. Allen Beteiligten gilt unser großer Dank!

Die Themenrundgänge 2025 sind Teil eines Gesamtprogramms, welches die KZ-Gedenkstätte Mauthausen für das Gedenkjahr 2025 zusammengestellt hat. Alle Aktivitäten sind in der Broschüre „Gedenkjahr 2025“ dargestellt, die Sie an den Gedenkstätten erhalten bzw. die kostenfrei auf unseren Websites zum Download bereitsteht:

mauthausen-memorial.org, gusen-memorial.org
und melk-memorial.org.

„Mauthausen“ steht in Österreich als Synonym für die Verbrechen des Nationalsozialismus. Mit dem diesjährigen Programm erhoffen wir einen weiteren Beitrag zu leisten, „Mauthausen“ als Netzwerk zu begreifen, das inmitten der Gesellschaft angesiedelt und weitflächig verwoben war.

Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme, auf interessante Gespräche und anregende Debatten!



Gudrun Blohberger

Pädagogische Leitung
KZ-Gedenkstätte
Mauthausen



GEDENKWANDERUNGEN

MH

So, 02.02.,
13:00 – 18:00 Uhr

Jahrestag historisches Ereignis - Gedenkwanderung

Auf den Spuren der „Mühlviertler Hasenjagd“

Aktivist*innen der Perspektive Mauthausen und Mitarbeiter*innen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Ab 1944 wurden Tausende sogenannte „K“-Häftlinge nach Mauthausen deportiert. „K“-Häftlinge waren vor allem sowjetische kriegsgefangene Offiziere, die im KZ Mauthausen ermordet werden sollten. Angesichts ihrer ausweglosen Situation unternahm in der Nacht vom 1. auf 2. Februar 1945 etwa 500 dieser Häftlinge einen Ausbruch aus dem Konzentrationslager Mauthausen. Die SS leitete eine Großfahndung ein, an der sich auch Gendarmerie, Wehrmacht und „Volkssturm“ sowie zahlreiche Zivilpersonen aus dem lokalen Umfeld beteiligten. Fast alle Geflüchteten wurden wiederergriffen. Die meisten wurden noch an Ort und Stelle ermordet. Diese Such- und Mordaktion ging – zynisch bezeichnet – als „Mühlviertler Hasenjagd“ in die Geschichte ein.

In Erinnerung an dieses Ereignis gehen wir am 80. Jahrestag der sogenannten „Mühlviertler Hasenjagd“ von der KZ-Gedenkstätte Mauthausen bis zum Denkmal in Ried in der Riedmark (ca. 4 km).

| | |
|------------------|---|
| 13:00 Uhr | Treffpunkt Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen |
| 13:30 Uhr | Wanderung bis Ried in der Riedmark (4 km) |
| 16:00 Uhr | Gedenkfeier beim Denkmal in Ried in der Riedmark (bei der Kirche) |
| 17:00 Uhr | Podiumsdiskussion in der Musikschule Ried in der Riedmark |

In Kooperation mit



**perspektive
mauthausen**

Jahrestag historisches Ereignis - Gedenkwanderung

3 Tage GE(H)DENK- und Begegnungsmarsch von Mauthausen nach Gunkskirchen

mit Angehörigenfamilien, Kooperationspartner*innen und Mitarbeiter*innen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

MH

Mo, 31.03. –
Do, 03.04.

Im April 1945 wurden Tausende jüdische Menschen vom sogenannten „Zeltlager“ des KZ Mauthausen sowie Gefangene des KZ Gusen in dreitägigen Fußmärschen nach Gunkskirchen (in der Nähe von Wels) getrieben. Diese Märsche werden „Todesmärsche“ genannt. Jene Menschen, die den Marsch überlebten, wurden in das Waldlager Gunkskirchen gesperrt und waren dort fürchterlichen Haftbedingungen ausgesetzt. Mehr als 20.000 vor allem jüdische Häftlinge wurden im Waldlager Gunkskirchen festgehalten, an die 6.000 verstarben. Auch in den Tagen und Wochen nach der Befreiung starben noch unzählige Häftlinge in den umliegenden Notspitälern an den Folgen ihrer Gefangenschaft.

In Erinnerung an die Opfer gehen wir im Gedenkjahr 2025 den mehr als 60 Kilometer langen Weg von Mauthausen nach Gunkskirchen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf www.mauthausen-memorial.org.

In Kooperation mit



JÄNNER

MH

So, 26.01.,
10:00 – 13:00 Uhr

Internationaler Holocaust-Gedenntag am 27.01.2025

Die Vernichtung jüdischen Lebens im KZ-System Mauthausen-Gusen

Referentin: Angelika Schlackl (pädagogische Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gunkskirchen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Die Einweisung jüdischer Häftlinge in Mauthausen begann nicht erst mit den Evakuierungstransporten in der Endphase des Zweiten Weltkriegs, als Tausende ungarische Juden und Jüdinnen nach Mauthausen überstellt und ohne Registrierung ins Zeltlager abgesondert wurden. War es in den ersten Jahren ab 1939 noch eine geringe Anzahl, so begannen im Mai 1944 große Judentransporte aus Auschwitz und setzten sich kontinuierlich bis Februar 1945 fort. – Woher kamen diese jüdischen Menschen? Wer waren sie? Auf diesem Themenrundgang wird ihrem Schicksal nachgegangen.

ME

Mo, 27.01.,
16:00 – 18:00 Uhr

Als Juden verfolgt: Antisemitismus im Nationalsozialismus und in der Gegenwart

Referent*in: Josua Camhy (pädagogische*r Mitarbeiter*in der KZ-Gedenkstätte Melk)

Treffpunkt: Schießstattweg 2, 3390 Melk

Vor 80 Jahren, am 27. Jänner 1945, befreite die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Über 1,1 Millionen Menschen waren während der vorhergegangenen fünf Jahre dort ermordet worden. Deswegen gilt der 27. Jänner als Holocaust-Gedenntag. Doch warum wurden Menschen als Juden verfolgt? Der Themenrundgang setzt sich mit Antisemitismus auseinander: Was ist Antisemitismus? Wie ist er entstanden? Was war das Spezifische des Antisemitismus im Nationalsozialismus? Zusätzlich werden seine Erscheinungsformen in der Gegenwart näher betrachtet. Warum ist Antisemitismus noch immer weit verbreitet und eine gesellschaftliche Herausforderung?

FEBRUAR

Stefan Krukowski – Ich war Kapo

Referent: Gregor Holzinger (Leiter der Forschungsstelle der KZ-Gedenkstätte Mauthausen), Daniel Tscholl (pädagogischer Mitarbeiter KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Das Buch Ich war Kapo von Stefan Krukowski erschien im Dezember 2024 in der Reihe Mauthausen-Erinnerungen.

Der polnische Widerstandskämpfer Stefan Krukowski war von 1940 bis zur Befreiung im KZ Mauthausen inhaftiert. Nachdem er in den ersten Jahren seiner Haft im Steinbruch Zwangsarbeit verrichten musste und mehrmals nur knapp dem Tod entging, wurde er 1944 zum Kapo der SS-Bekleidungskammer „befördert“. In dieser Position war es ihm möglich, regen Tauschhandel mit anderen Funktionshäftlingen und SS-Angehörigen zu betreiben, wodurch er nicht nur für sich selbst zusätzliche Nahrung und Kleidung beschaffen, sondern auch andere Häftlinge mit im Lager (über)lebensnotwendigen Artikeln versorgen konnte. Krukowskis Biografie und die verschiedenen Stationen seiner Haft stehen im Mittelpunkt dieses Themenrundgangs.

MH

Sa, 22.02.,
10:00 – 13:00 Uhr

MÄRZ

ME

Sa, 01.03.,
14:00 – 16:00 Uhr

Jahrestag historisches Ereignis

Februar 1945: Der Mord an slowakischen Widerstandskämpfern

Referentin: Melanie Grubner (pädagogische Mitarbeiterin
KZ-Gedenkstätte Melk)

Treffpunkt: Bahnhof Melk (Bahnsteig 1, beim Park & Ride Parkplatz)

19. Februar 1945: Unweit der Stadt Melk wird ein Militärkonvoi mehrmals von amerikanischen Tieffliegern angegriffen. In den Militär-LKWs der Waffen-SS befinden sich slowakische Widerstandskämpfer, die von Bratislava aus in das KZ Mauthausen überstellt werden sollen. Für die alliierten Flieger sind die LKWs wohl nicht als Gefangenentransport erkennbar. Während die beteiligten SS-Männer außerhalb der LKWs in den Straßengraben in Deckung gehen, müssen die Gefangenen auf den LKWs ausharren und sind dem Beschuss hilflos ausgeliefert. Während die schwer Verwundeten einfach liegen gelassen werden, bringt man alle anderen Verletzten in das KZ-Außenlager Melk, wo sie ins Häftlingsrevier eingewiesen werden. Der Rundgang widmet sich diesem speziellen Ereignis und seinen Nachwirkungen unter anderem durch Berichte von KZ-Überlebenden.

MH

Sa, 08.03.,
10:00 – 13:00 Uhr

Weltfrauentag

Frauen im KZ Mauthausen

Referentin: Frauke Umdasch (pädagogische Mitarbeiterin
KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Das Konzentrationslager Mauthausen war bis 1942 ein reines Männerlager. Die ersten Frauen kamen im Zuge der Errichtung von Häftlingsbordellen im Sommer 1942 nach Mauthausen und kurz danach auch nach Gusen. 1944 wurden Außenlager für Frauen errichtet, um Zugriff auf die Arbeitskraft weiblicher Häftlinge für die Kriegsindustrie zu erlangen. Erst ab Anfang 1945 brachte die SS Frauen im Hauptlager unter. Doch Frauen existierten im Konzentrationslagerkomplex Mauthausen nicht nur als Häftlinge. Aufseherinnen, Ehefrauen von SS-Angehörigen und Frauen aus der Umgebung des Konzentrationslagers erfüllten ganz unterschiedliche Rollen, die in diesem Themenrundgang erläutert und diskutiert werden.

APRIL

Todestag Johann Gruber (07.04.1944)

Widerstand im KZ Gusen – Die Geschichte von Johann Gruber

Referent*innen: Papa Gruber Kreis, Plattform Johann Gruber

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, zwischen den ehemaligen SS-Baracken

Der Oberösterreicher Johann Gruber spielte als moderner Lehrer und Priester oft eine prägende Rolle im Leben seiner Mitmenschen. Nach Regimekritik verhaftet, baute er im KZ Gusen ein Hilfsnetzwerk für Mithäftlinge auf, schmuggelte Zigaretten, besorgte Lebensmittel und gab den Menschen Hoffnung. Gemeinsam diskutieren wir die verschiedenen Formen des Widerstands im KZ Gusen und besuchen die historischen Schauplätze.

GU

Sa, 05.04.,
10:00 – 13:00 Uhr

Lager, Stift und Stadt: Perspektiven einer Melker Nachbarschaft

Referent: Christian Rabl (Koordination KZ-Gedenkstätte Melk, wissenschaftlicher Mitarbeiter KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: Bahnhof Melk (Bahnsteig 1, beim Park & Ride Parkplatz)

Das KZ-Außenlager in der Biragokaserne befand sich nur wenige Gehminuten vom Zentrum Melks entfernt und lag auf einer Anhöhe gut sichtbar auf dem Hügel gegenüber dem Benediktinerstift. Obgleich das Lager hermetisch abgeriegelt war, kam es zu vielen Kontakten zwischen KZ, Stadt und Stift. Im Zuge des Rundgangs werden diese Kontaktzonen und Berührungspunkte aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Was wussten die Melker Stadtbewohner*innen über das KZ? Inwieweit profitierten regionale Betriebe von dem riesigen „Projekt Quarz“? Welche Rolle spielten Stadt und Stift für die NS-Propaganda? Wie blickten KZ-Häftlinge auf das bedeutende historische Gebäude auf dem gegenüberliegenden Hügel? Zusätzlich wird bei diesem Rundgang die umkämpfte Entwicklungsgeschichte der KZ-Gedenkstätte Melk ab 1945 besprochen.

ME

Fr, 25.04.,
16:00 – 18:00 Uhr

Jahrestag historisches Ereignis

Bilder der Befreiung

Referent*innen: Nathalie Sourcos (wissenschaftliche Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätte Mauthausen), Ralf Lechner (Leiter der Sammlungen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, Memorial

Der Großteil der erhaltenen Fotografien des Konzentrationslagers Gusen zeigt das Lager in den Tagen unmittelbar nach der Befreiung. Bis heute wird dieses Bildmaterial herangezogen, um das Lager und die darin begangenen Verbrechen zu thematisieren. Die Fotografien zeigen Leichenberge, das Begraben der Toten durch die österreichische Zivilbevölkerung, die Rache der Überlebenden an Kapos und SS-Männern. Die Überlebenden fotografierten sich an den Orten ihrer Torturen, nun in Zivilkleidung und bei besserer Gesundheit. Die Perspektive, die wir Betrachtende einnehmen, ist die der alliierten Sieger, der Journalisten und der wenigen Überlebenden, die an Kameras kommen konnten. Diese Aufnahmen wurden gemacht, um Verbrechen anzuklagen und zu dokumentieren, um Beweise für spätere Gerichtsverfahren zu sammeln und um die Öffentlichkeit zu informieren. Nicht zuletzt bilden sie auch den Machtwechsel innerhalb der Lager ab.

MAI

Rundgänge Stollensystem „Bergkristall“

Referent*innen: Mitarbeiter*innen der KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen, Aktivist*innen des Gedenkdienstkomitees Gusen

Treffpunkt: Heimathaus St. Georgen an der Gusen

Das Stollensystem „Bergkristall“ war Teil des KZ-Komplexes Mauthausen-Gusen. Tausende Häftlinge errichteten das unterirdische Stollensystem, das für die Rüstungsindustrie genützt wurde. Die Rundgänge beginnen mit einer Einführung, in der die Verfolgungspolitik der Nationalsozialisten, das KZ-System Mauthausen-Gusen sowie die Profiteure der Zwangsarbeit thematisiert werden. Bei der anschließenden Begehung des Stollensystems werden anhand von Zeitzeugenberichten die Arbeits- und Lebensbedingungen der Häftlinge besprochen.

GU

08./09./10.05.,
08:00 – 17:00 Uhr,
rund 10 Termine
pro Tag

Rundgänge am Tag der Internationalen Befreiungsfeier des Mauthausen Komitee Österreich in Mauthausen in zehn Sprachen

Referent*innen: pädagogische Mitarbeiter*innen KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Am Tag der Befreiungsfeier bieten wir kostenlose begleitete Rundgänge in zehn verschiedenen Sprachen an. Die internationalen Teilnehmenden der Gedenkfeier sind eingeladen sich am Tag der Befreiungsfeier mit der Geschichte des Areals auseinanderzusetzen und, angeleitet von unseren Guides, individuellen Fragen nachzugehen.

MH

11.05.

Die KZ-Mauthausen-Außenlager Loibl Nord und Loibl Süd

Referenten: Manfred Morokutti (Vorsitzender Mauthausen Komitee Kärnten/Koroška), Peter Pirker (Wissenschaftliche Geschäftsstelle, Erinnerungskultur – Landesmuseum Kärnten)

Treffpunkt: Tunnelportal Loibl Nordseite

Von Kärnten und von der Steiermark aus besetzten im April 1941 nationalsozialistische Truppen zunächst Jugoslawien, danach Albanien und Griechenland. Um einen raschen und ungehinderten Nach-

LO

Sa, 17.05.,
10:00 – 13:00 Uhr

schub an Verbänden ganzjährig sicherzustellen, erhielt der Kärntner SS-Gauleiter Friedrich Rainer im Jahr 1942 von höchster Stelle aus Berlin die Genehmigung, einen ca. 1.500 Meter langen Tunnel an der Scheitelstrecke des Loiblpasses errichten zu lassen. Die Errichtung der KZ-Außenlager Loibl Nord und Loibl Süd – heute in Österreich und in Slowenien gelegen – begann im Sommer bzw. Herbst 1943. In den folgenden zwei Jahren erfolgten mehr als zehn Transporte aus dem Stammlager Mauthausen bis zu einem Höchststand von 1.300 Häftlingen. Abgearbeitete und Kranke wurden in der Regel nach ein paar Tagen nach Mauthausen zurücktransportiert und dort in der Gaskammer ermordet. Die Geschichte rund um das KZ am Loibl ist zudem geprägt vom Widerstand der Partisaninnen und Partisanen sowie der Solidarität unter den Häftlingen. All diese Aspekte werden bei diesem Themenrundgang beleuchtet.

GK

Sa, 17.05.,
10:00 – 13:00 Uhr

Das Judenlager im Wald – KZ Gunkskirchen

Referentin: Angelika Schlackl (pädagogische Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gunkskirchen)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gunkskirchen, Außenlagerstele an der B1

Gunkskirchen war laut Überlebenden eines der letzten und schlimmsten Außenlager von Mauthausen. Ende Dezember 1944 wurde mit KZ-Häftlingen aus Mauthausen in Gunkskirchen der Bau eines „SS-Notbehelfsheims“ begonnen. Dieses wurde jedoch nicht fertiggestellt. Als Anfang 1945 im Hauptlager Mauthausen Tausende ungarische Juden aus Zwangsarbeitslagern im Osten des Deutschen Reiches und gleichzeitig evakuierte Häftlinge aus den KZ-Außenlagern – unter ihnen ebenso Juden – eintrafen, fiel in der Lagerkommandantur die Entscheidung, die Juden in ein „Zeltlager“ auszusondern und sie dann ins unfertige Lager Gunkskirchen zu überstellen. Anhand von noch sichtbaren Relikten auf dem Areal des ehemaligen Lagers werden bei diesem Themenrundgang Einblicke in bisher unbekannt historische Quellen gegeben. Dadurch wird eine lang verdrängte Geschichte, die Teil der Schoah ist, sichtbar.

Das Projekt Zement – KZ Ebensee

Referent: Gerhard Riegler (pädagogischer Mitarbeiter KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Ebensee)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Ebensee, Opferfriedhof

EB

Sa, 24.05.,
10:00 – 13:00 Uhr

Gegen Ende des Jahres 1943 strebten die Nationalsozialisten in Ebensee die Umsetzung eines Rüstungsprojekts an, das darauf abzielte, sogenannte „Wunderwaffen“ zu testen, um die drohende Niederlage abzuwenden. Zu diesem Zweck wurde das Konzentrationslager Ebensee errichtet. Viele Menschen hatten mit dem Lager zu tun, nicht nur Opfer und Täter, sondern auch Zivilpersonen aus dem Umfeld. In der heutigen Auseinandersetzung mit der Geschichte des KZ drängen sich zahlreiche Fragen auf, die wir beim Rundgang gemeinsam erörtern werden.

Jahrestag historisches Ereignis

Die Befreiung des KZ-Mauthausen und die Rolle der Wiener Feuerschutzpolizei

Referent*innen: Doris Warlitsch (wissenschaftliche Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätte Mauthausen), Christian Dürr (Kurator KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, Memorial

MH

Sa, 31.05.,
10:00 – 13:00 Uhr

Bei der Befreiung des KZ Mauthausen am 5. Mai 1945 hatten Feuer- und Luftschutzpolizisten eine spezielle Rolle. Sie waren mehrere Wochen zuvor aus Wien abgezogen worden, um in den Konzentrationslagern Mauthausen und Gusen als Wachmänner eingesetzt zu werden. Andere hatten die Todesmärsche jüdischer Gefangener in das Auffanglager Gunkirchen als Bewacher zu begleiten.

Jedoch auch unter den Häftlingen fanden sich Feuerschutzpolizisten, die wegen Widerstandstätigkeit verhaftet und im Konzentrationslager inhaftiert worden waren.

Der Rundgang thematisiert die Ereignisse rund um die Befreiung der Konzentrationslager Mauthausen und Gusen und nimmt dabei besonderen Bezug auf die Rolle dieser Wiener Feuer- und Luftschutzpolizisten.

JUNI

MH

Sa, 07.06.,
10:00 – 13:00 Uhr

Pride Month

Totgeschlagen – Totgeschwiegen. Queere Menschen im KZ Mauthausen

Referentin: Marlene Wöckinger (pädagogische Mitarbeiterin
KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Unter den Opfern des KZ Mauthausen befand sich eine unbestimmte Zahl von Personen, die wir heute als LGBT+ oder queer beschreiben. Die meisten, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung inhaftiert wurden, überlebten die Haftzeit nicht. Im Zentrum des Rundgangs stehen ausgewählte Biografien von Personen, die vom nationalsozialistischen Regime als „Homosexuelle“ verfolgt und ins KZ Mauthausen verschleppt wurden. 1984 wurde die weltweit erste Gedenktafel für homosexuelle Opfer des Nationalsozialismus an der Gedenkstätte enthüllt. Im Rundgang sprechen wir gemeinsam über Identität und Geschlechterrollen, über Sexualität und Selbstbestimmung, über Verfolgung und Gewalt, über Anerkennung und Erinnerung.

MH

Sa, 14.06.,
10:00 – 13:00 Uhr

Jahrestag historisches Ereignis

Die Geschichte der KZ-Gedenkstätte Mauthausen von 1945 bis jetzt

Referent: Bertrand Perz (Historiker an der Universität Wien und
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der KZ-Gedenkstätte
Mauthausen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

In diesem Rundgang wird der Geschichte der KZ-Gedenkstätte Mauthausen von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart nachgegangen. Die Gedenkstätte zeigt nicht einfach nur ein ehemaliges Konzentrationslager, sondern ist durch jahrzehntelange Investitionen und Interventionen geprägt worden, die von sehr unterschiedlichen Vorstellungen über den Umgang mit NS-Verbrechen zeugen. Als baulicher Überrest eines NS-Konzentrationslagers, als Friedhof, Denkmal und zeitgeschichtliches Museum wurde die KZ-Gedenkstätte Mauthausen erst im Lauf vieler Nachkriegsjahrzehnte zu einem zentralen Ort der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in Österreich.

SS-Siedlung Mauthausen – Familienleben neben dem Konzentrationslager?

Referenten: Marc Baumgart (forschender Angehöriger)
Stefan Rosenleitner (pädagogischer Mitarbeiter KZ-Gedenkstätte
Mauthausen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

MH

**Sa, 28.06.,
10:00 – 13:00 Uhr**

Wenige Gehminuten vom KZ Mauthausen entfernt, ließ die SS eine Wohnsiedlung errichten, in der ausgewählten SS-Angehörigen ein „normales Familienleben“ in schöner Umgebung ermöglicht werden sollte, während sie in unmittelbarer Nähe ihrem von Gewalt geprägten Berufsalltag nachgingen. Auf dem Rundgang verdeutlichen wir uns diese Ambivalenz und diskutieren darüber, durch welche Mechanismen sie möglich gemacht wurde.

Anhand der Biografie dreier Angehöriger des Kommandanturstabes beginnen wir mit der Annäherung an deren privates Lebensumfeld in der ehemaligen SS-Siedlung. Wie „normal“ war das Familienleben dort tatsächlich? Anschließend begeben wir uns zur KZ-Gedenkstätte an die Orte, an denen dieselben Familienväter ihren Beruf ausübten. Wie wurde der extreme Gegensatz zwischen diesen Sphären ausgehalten und wäre so etwas heute wieder möglich? Darüber möchten wir mit den Teilnehmer*innen ins Gespräch kommen.

JULI

MH

Sa, 05.07.,
10:00 – 13:00 Uhr

„Lager zu Mauthausen“ – Ein Konzentrationslager in der nationalsozialistischen Öffentlichkeit

Referent: Christian Angerer (pädagogischer Mitarbeiter KZ-Gedenkstätte Mauthausen / ERINNERN:AT)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Am 18. Juni findet die Präsentation des gleichnamigen Buches aus der Reihe Mauthausen-Studien im Wien Museum, Karlsplatz 8, 1040 Wien, statt.

Das Konzentrationslager Mauthausen lag weithin sichtbar auf einem Hügel. Seine Existenz war allgemein bekannt. Die SS verübte die Verbrechen teilweise vor den Augen der Bevölkerung im Umfeld des Lagers. Wie immer die Zeugen und Zeuginnen darüber dachten, sie schwiegen zuallermeist, aus unterschiedlichen Gründen. In den nationalsozialistischen Zeitungen war nur wenig über das KZ Mauthausen zu lesen, wenn, dann kam es als Lager für „Berufsverbrecher“ vor. Mauthausen wurde generell vor allem mit den Granitsteinbrüchen verknüpft, das KZ rückte dabei an den Rand der Wahrnehmung.

Der Rundgang geht mit Text- und Bildbeispielen den Ursachen dafür nach, dass das Konzentrationslager in der öffentlichen Wahrnehmung der NS-Zeit ein sichtbarer und zugleich unterschwelliger, selbstverständlicher Teil der Gesellschaft war.

EB

Sa, 05.07.,
10:00 – 13:00 Uhr

Das Projekt Zement – KZ Ebensee

Details siehe → Seite 13

Jahrestag historisches Ereignis

Der Luftangriff auf das KZ Melk im Juli 1944

Referentin: Melanie Grubner (pädagogische Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätte Melk)

Treffpunkt: Bahnhof Melk (Bahnsteig 1 an der Südseite beim Park & Ride Parkplatz)

Das KZ Melk wurde auch zum unmittelbaren Schauplatz des Kriegsgeschehens. Im Juli 1944 kam es zu einem alliierten Luftangriff auf die Stadt Melk, der auch das KZ-Areal ganz erheblich in Mitleidenschaft zog. Mehr als 220 KZ-Häftlinge sowie 22 Bewacher der Luftwaffe fielen am 8. Juli einem Bombardement der 15. US-Luftflotte zum Opfer. Der Rundgang widmet sich aus drei Perspektiven den Geschehnissen um den 8. Juli. Aus Sicht der Melker Bevölkerung, der Bewachung und der KZ-Häftlinge werden die Tage rund um den Luftangriff nachgezeichnet. Von dem Angriff ganz besonders betroffen war das „Objekt 10“, das im ersten Stock seit der Lagereröffnung als Häftlingsunterkunft fungierte. In den Wochen nach dem Bombardement wurde das Gebäude von Häftlingen wieder instand gesetzt und einige der Deckenbalken wurden mit zynischen Inschriften versehen, wie etwa „Arbeit macht frei“. Diese historischen Überreste aus der Zeit des Konzentrationslagers sind bis heute erhalten geblieben und können im Rahmen des Rundgangs besichtigt werden.

ME

Fr, 11.07.,
16:00 – 18:00 Uhr

Gusen im Wandel – Aktuelle Entwicklungen zur Neugestaltung in Gusen

Referenten: Robert Vorberg (Kurator KZ-Gedenkstätte Mauthausen), Bernhard Mühleder (Koordination KZ-Gedenkstätte Gusen)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, Memorial

Der Rundgang führt vom Gusen Memorial auf die von der Republik neu angekauften Grundstücke am Gelände des ehemaligen KZ Gusen I. Anhand der noch vorhandenen Lagerbauten und anderer baulicher Spuren wird die Geschichte des KZ-Komplexes Gusen von 1939 bis 1945 erörtert. Es wird über den Umgang mit der NS-Geschichte an diesem Ort in den Jahrzehnten nach der Befreiung bis in die Gegenwart diskutiert. Außerdem werden die Planungen und bereits laufenden Maßnahmen zur Umgestaltung der neuen Grundstücke in eine würdige Gedenkstätte vorgestellt.

GU

Sa, 12.07.,
10:00 – 13:00 Uhr

Anlässlich des Gedenktags für Roma und Sinti am 02.08.2025

Ein Rom in Gusen – Auf den Spuren von Michael Horvath

Referent*innen: Manuela Horvath (Enkelin von Michael Horvath), Daniel Tscholl (pädagogischer Mitarbeiter KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, Memorial

Der Burgenländer Michael Horvath war einer der wenigen österreichischen Roma, welche die Verfolgung durch die Nationalsozialisten überlebten. Nach jahrelanger KZ-Haft wurde er im Mai 1945 in Gusen befreit. Am selben Ort begleitet nun 80 Jahre später seine Enkelin Manuela Horvath einen Rundgang auf den Spuren ihres Großvaters. Unterstützt wird sie dabei von einem pädagogischen Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte, der mit historischen Informationen über das Lager Gusen für das bessere Verständnis der persönlichen Erzählungen hilfreichen Kontext beisteuert.

AUGUST

Erste Ermittlungen der US-Amerikaner in Mauthausen – Die Rolle der Häftlinge

Referent: Christian Rabl (Koordination KZ-Gedenkstätte Melk, wissenschaftlicher Mitarbeiter KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

MH

Sa, 09.08.,
10:00 – 13:00 Uhr

Schon am Tag der Befreiung des KZ Mauthausen am 5. Mai 1945 begann das „War Crimes Investigation Team 6836“, geleitet von dem US-amerikanischen Major Eugene S. Cohen, mit der Sammlung wichtiger Beweismittel, um die Verantwortlichen für die im Mauthausen-Komplex begangenen Verbrechen juristisch dingfest machen zu können. Personell war Cohens Truppe jedoch äußerst schwach aufgestellt, weshalb die Mithilfe ehemaliger KZ-Häftlinge in allen Bereichen elementar war: KZ-Überlebende waren nicht nur als Augenzeugen essenziell für die Dokumentation zahlloser Gewalttaten, sie fungierten auch als Dolmetscher und Schriftführer, waren bei Zeugenbefragungen anwesend oder übernahmen die Bewachung potenzieller Verdächtiger, die im Bunker eingesperrt waren. Parallel dazu suchten die US-Behörden aber auch im regionalen Umfeld nach untergetauchten SS-Männern aus der KZ-Verwaltung, allen voran nach dem langjährigen Lagerkommandanten Franz Ziereis.

Im Rahmen des Themenrundgangs richten wir den Blick auf die ersten Maitage nach der Lagerbefreiung und widmen uns dabei schwerpunktmäßig jenen Akteuren, die mit ihrer Ermittlungstätigkeit die Basis für die späteren Mauthausen-Prozesse auf dem Areal des ehemaligen KZ Dachau gelegt haben.

Artist@Mauthausen: Rundgang zur Sonderausstellung *Wege in die Freiheit*

Referent*innen: Judy Mardnli (Künstler), Gudrun Blohberger (pädagogische Leiterin KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Judy Mardnli studierte Malerei und Grafik an der Kunstuniversität Linz. Seit 2023 hält er sich regelmäßig an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen auf und malt. „Judys Werke zeichnen sich durch die Darstellung bewusster und unbewusster Begegnungen und Augenblicke aus. In vielen seiner Werke herrscht eine klagende Dunkelheit vor, jedoch taucht auch die Hoffnung in Form von sanften, bunten Farbtönen auf.“ Mit diesen Worten werden Judys Werke auf seiner Website beschrieben. Der Rundgang geht jenen Begegnungen und Augenblicken nach, welche den Künstler am Areal der Gedenkstätte zum Malen antreiben. Wo spürt er Hoffnung trotz klagender Dunkelheit des Ortes?

Die Sonderausstellung *Wege in die Freiheit* des Künstlers Judy Mardnli ist von 12.1.2025 bis Ende November 2025 in den Sonderausstellungsräumen im ehemaligen Reviergebäude zu sehen.

SEPTEMBER

Leben neben dem Lager – Menschen im Umfeld des KZ Gusen

Referent*innen: Julia Mayr (Gedenkdienstkomitee Gusen und ERIN-NERN:AT), Bernhard Mühleder (Koordination KZ-Gedenkstätte Gusen)

Treffpunkt: Haus der Erinnerung, St. Georgen an der Gusen

Bei diesem Rundgang versuchen wir die komplexen Dynamiken des NS-Regimes zu verstehen, indem wir Geschichten von Opfern, Tätern, Profiteuren und Zuschauern beleuchten, die in dieser Zeit in der Region eine Rolle spielten. Wir werden diskutieren, welche unterschiedlichen Funktionen Männer und Frauen im Umfeld des Konzentrationslagers eingenommen haben und welche Handlungsspielräume sich daraus ergaben. Von den mutigen Widerstandskämpfern bis hin zu den stillen Beobachtern, von den Mitläufern bis zu den aktiven Kollaborateuren – jede Geschichte eröffnet ein Fenster in die Moral, die Ethik und die Entscheidungen der Menschen in einer Zeit extremer Herausforderungen.

GU

Sa, 06.09.,
10:00 – 13:00 Uhr

Zeitgeschichtliche Archäologie im ehemaligen Lagerkomplex Mauthausen-Gusen

Referentin: Yvonne Burger (wissenschaftliche Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Seit der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen im Jahre 1945 sind viele Gebäude und Lagerbereiche abgetragen worden und dadurch heute nicht mehr sichtbar. Bei der Errichtung des Besucher*innenzentrums fanden 2002 baubegleitend die ersten archäologischen Untersuchungen an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen statt. Es folgten Forschungsgrabungen und Surveys am Areal sowie an Standorten ehemaliger Außenlager. Zahlreiche Funde konnten dabei geborgen und dokumentiert werden. Die Funde erzählen vom Alltag der Häftlinge, aber auch der Täter*innen und dem Umfeld des Lagers.

MH

Sa, 13.09.,
10:00 – 13:00 Uhr

Der Rundgang führt uns an Orte, deren Funktion im KZ heute nicht mehr offensichtlich sind. Durch archäologische Methoden können wir sie wieder besser wahrnehmen. Es wird zudem die Möglichkeit geben, Funde aus den Sammlungen der KZ-Gedenkstätte zu besichtigen.

EB

Sa, 20.09.,
10:00 – 13:00 Uhr

GU

So, 28.09.,
10:00 – 13:00 Uhr

Das Projekt Zement – KZ Ebensee

Details siehe → Seite 13

Tag des Denkmals

Eine Spurensuche in Gusen aus bauarchäologischer Sicht

Referent: Paul Mitchell (Bauarchäologe)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, Memorial

Erhaltene Gebäude aus dem Lager – die SS-Bauten in Straßennähe, der gewaltige Steinbrecher sowie Ruinen mehrerer anderer Gebäude – sind zentrale Bestandteile der neu entstehenden KZ-Gedenkstätte Gusen. Sie müssen alle erfasst und analysiert werden. Wann genau wurden sie gebaut und welche Funktionen erfüllten sie? Was geschah mit ihnen nach der Befreiung? Der Bauforscher und Archäologe Paul Mitchell präsentiert die Ergebnisse seiner Forschungen und enthüllt spannende und bisher unbekannt Details der Baugeschichte.

OKTOBER

MH

Sa, 11.10.,
10:00 – 13:00 Uhr

Mauthausen, unmittelbar danach: Was macht man eigentlich mit einem befreiten Konzentrationslager?

Referent: René Bienert (wissenschaftlicher Mitarbeiter KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Anfang Mai 1945 befreiten Einheiten der 3. US-Armee rund 40.000 Gefangene aus den völlig überfüllten Lagern Mauthausen und Gusen. Nach erstem Schock und angesichts von Hunger, Schmutz und Enge galt es, großangelegte Hilfe zu etablieren. Vor welchen Aufgaben und Herausforderungen standen die Befreier dabei? Zum Beispiel waren Tausende Gefangene in Folge der katastrophalen Zustände so geschwächt, dass sie trotz medizinischer Soforthilfe durch Sanitätseinheiten der US-Armee noch Wochen und Monate später starben. Zugleich war das befreite Lager aber auch Ort der Beweissicherung für die Verbrechen der SS, deren vielfach noch sichtbare Spuren es durch „War Crimes Investigation Teams“ möglichst rasch zu dokumentieren galt. Diesen und weiteren Schlaglichtern geht der Rundgang anhand

von Fotos und anderen Dokumenten nach und rückt dabei die Perspektiven der Befreier und Helfenden in den Mittelpunkt.

Das Judenlager im Wald – KZ Gunskirchen

Details siehe → Seite 12

GK

Sa, 11.10.,
10:00 – 13:00 Uhr

Die KZ-Mauthausen-Außenlager Loibl Nord und Loibl Süd

Details siehe → Seite 11

LO

Sa, 11.10.,
10:00 – 13:00 Uhr

Rundgänge Stollensystem „Bergkristall“

Details siehe → Seite 11

GU

25./26.10.
08:00 – 17:00 Uhr,
rund 10 Termine
pro Tag

Belastete Orte? Das Melker Kasernenareal und das KZ-Außenlager Melk

Referentin: Josua Camhy (pädagogische*r Mitarbeiter*in KZ-Gedenkstätte Melk)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Melk

ME

Sa, 26.10.,
14:00 – 16:00 Uhr

Das KZ-Außenlager Melk wurde 1944 in einer bereits seit der Monarchie vorhandenen Kaserne errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kaserne für einige Zeit als Durchgangslager für vertriebene und geflohene sogenannte Sudetendeutsche verwendet. Seit dem Jahre 1956 wird sie wieder vom Österreichischen Bundesheer genutzt. Im Rundgang werden die miteinander verwobenen Geschichten des Kasernengeländes und des KZ Außenlagers Melk aus heutiger Sicht betrachtet. Wie kann mit „belasteten Orten“ umgegangen werden? Wo sind die Grenzen zwischen „belastetem“ und „unbelastetem“ Areal? Was sind Vorteile und Nachteile von ortsbezogenem Gedenken? Wie gehen wir damit in der Gegenwart um?

NOVEMBER

GU

Do, 06.11., –
So, 09.11

Menschenrechte-Symposium der Bewusstseinsregion Mauthausen-Gusen-St. Georgen

Das Menschenrechte-Symposium findet 2025 von 6. – 9. November statt. Informationen unter: menschenrechtessymposium.eu



BEWUSSTSEINS
REGION
Mauthausen - Gusen - St. Georgen

GU

Sa, 15.11.,
10:00 – 13:00 Uhr

Enrique Calcerrada Guijarro – Überleben in Mauthausen-Gusen

Referent*innen: Elisa Frei (wissenschaftliche Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätte Mauthausen), Christian Dürr (Kurator KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Gusen, Memorial

Am 14.11.2025 findet um 18:30 Uhr die Präsentation des gleichnamigen Buchs aus der Reihe Mauthausen-Erinnerungen im Informationszentrum Gusen (Georgestr. 5, 4222 Langenstein) statt.

Enrique Calcerrada Guijarro, geboren 1918 in Madrid, war 21 Jahre alt, als er vor den Truppen des Generals Franco von Spanien nach Frankreich flüchten musste. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Frankreich kam er im Juni 1940 in deutsche Kriegsgefangenschaft. So wie Tausende andere Anhänger der Spanischen Republik deportierten ihn die Nationalsozialisten in das Konzentrationslager Mauthausen und von dort weiter in das Zweiglager Gusen, dessen Gefangener er über mehr als vier Jahre war. In den 1970er Jahren schrieb er seine Erinnerungen an die Gefangenschaft nieder, die 2003, kurz vor seinem Tod, veröffentlicht wurden. Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen veröffentlicht das 2022 neu aufgelegte Buch nun erstmals in deutscher Sprache. Der Rundgang thematisiert die Erinnerungen Enrique Calcerrada Guijarros und verknüpft sie mit Orten am heutigen Gedenkstättenengelände und darüber hinaus.

Leben nach dem Überleben

Referent*innen: Teres Stockinger (pädagogische Mitarbeiterin KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen), Julius Sevcik (Mitarbeiter KZ-Gedenkstätte Mauthausen und ehemaliger Gedenkdiener)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Was bedeutet „Befreiung“? Für die Überlebenden der Konzentrationslager ist mit der Befreiung nicht „alles vorbei“. Was kommt danach auf sie zu? Mit welchen Problemen müssen sie rechnen? Wie können und werden sie ihr weiteres Leben gestalten? Welche Folgen hat die KZ-Haft für sie? Diese Fragen beleuchten wir im Rundgang anhand von Schicksalen und Geschichten von Menschen aus aller Welt, die das KZ überlebt haben.

MH

Sa, 22.11.,
10:00 – 13:00 Uhr

DEZEMBER

Gut verstehen – nix verstehen!

Sprache im KZ Mauthausen

Referent: Andreas Bernhard (pädagogischer Mitarbeiter KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen)

Treffpunkt: Besucher*innenzentrum KZ-Gedenkstätte Mauthausen

In den Konzentrationslagern des Dritten Reiches war Sprache ein vieldimensionaler Faktor des täglichen Lebens. Bezeichnungen für Orte, Verbrechen und Menschen wurden neu erfunden und prägen zum Teil bis ins Jetzt den allgemeinen Sprachgebrauch in und um Gedenkstätten. Wer hat gesprochen? Wie wurde gesprochen? Worüber? Was ist davon noch übrig? Wie spricht man über den Ort aus heutiger Sicht? Dies alles sind Fragen, mit denen dieser Themenrundgang sich auseinandersetzt und zur Diskussion einlädt.

MH

Sa, 13.12.,
10:00 – 13:00 Uhr

JAHRESÜBERSICHT

Symbolerklärung

- MH** KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Erinnerungstraße 1, 4310 Mauthausen

- GU** KZ-Gedenkstätte Gusen, Georgestraße 7, 4222 Langenstein

- ME** KZ-Gedenkstätte Melk, Schießstattweg 2, 3390 Melk

- EB** KZ-Gedenkstätte Ebensee, 4802 Ebensee

- LO** KZ-Gedenkstätte Loibl Nord, Loibltal, 9163 Ferlach

- GK** Außenlager-Stele Gunkirchen, Kreuzung B1/Lambacher Straße

Jänner

- 26. **MH** Die Vernichtung jüdischen Lebens im KZ-System Mauthausen-Gusen
Siehe → Seite 6

- 27. **ME** Als Juden verfolgt: Antisemitismus im Nationalsozialismus und der Gegenwart
Siehe → Seite 6

Februar

- 02. **MH** **Gedenkwanderung:** Auf den Spuren der „Mühlviertler Hasenjagd“
Siehe → Seite 4

- 22 **MH** Stefan Krukowski – *Ich war Kapo*
Siehe → Seite 7

März

- 01 **ME** Februar 1945: Der Mord an slowakischen Widerstandskämpfern
Siehe → Seite 8

- 08 **MH** Frauen im KZ Mauthausen
Siehe → Seite 8

- 31–03 **MH GK** **Gedenkwanderung:** 3 Tage GE(H) DENK- und Begegnungsmarsch von Mauthausen nach Gunkirchen
Siehe → Seite 5

April

- 31–03 **MH GK** **Gedenkwanderung:** 3 Tage GE(H) DENK- und Begegnungsmarsch von Mauthausen nach Gunkirchen
Siehe → Seite 5

- 05 **GU** Widerstand im KZ Gusen: Die Geschichte von Johann Gruber
Siehe → Seite 9

- 25 **ME** Lager, Stift und Stadt: Perspektiven einer Melker Nachbarschaft
Siehe → Seite 9

- 26 **GU** Bilder der Befreiung
Siehe → Seite 10

Mai

- 08–10 **GU** Rundgänge Stollensystem „Bergkristall“
Siehe → Seite 11

- 11 **MH** **Rundgänge am Tag der Internationalen Befreiungsfeier des Mauthausen Komitee Österreich in Mauthausen in zehn Sprachen** mit Vermittler*innen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen
Siehe → Seite 11

- 17 **LO** Das KZ-Mauthausen-Außenlager Loibl Nord und Süd
Siehe → Seite 11
- GK** Das Judenlager im Wald – KZ Gunkskirchen
Siehe → Seite 12
- 24 **EB** Das Projekt Zement – KZ Ebensee
Siehe → Seite 13
- 31 **MH** Die Befreiung des KZ-Mauthausens und die Rolle der Wiener Feuerschutzpolizei
Siehe → Seite 13

Juni

- 07 **MH** **Pride Month:** Totgeschlagen – Totgeschwiegen. Queere Menschen im KZ Mauthausen
Siehe → Seite 14
- 14 **MH** Die Geschichte der KZ-Gedenkstätte Mauthausen von 1945 bis jetzt
Siehe → Seite 14
- 28 **MH** SS-Siedlung Mauthausen – Familienleben neben dem Konzentrationslager?
Siehe → Seite 15

Juli

- 05 **MH** „Lager zu Mauthausen“ – Ein Konzentrationslager in der nationalsozialistischen Öffentlichkeit
Siehe → Seite 16
- EB** Das Projekt Zement – KZ Ebensee
Siehe → Seite 13
- 11 **ME** Der Luftangriff auf das KZ Melk im Juli 1944
Siehe → Seite 17
- 12 **GU** Gusen im Wandel – Aktuelle Entwicklungen zur Neugestaltung in Gusen
Siehe → Seite 17
- 26 **GU** Ein Rom in Gusen – Auf den Spuren von Michael Horvath
Siehe → Seite 18

August

- 09 **MH** Erste Ermittlungen der US-Amerikaner in Mauthausen – Die Rolle der Häftlinge
Siehe → Seite 19
- 30 **MH** Artist@Mauthausen: Rundgang zur Sonderausstellung *Wege in die Freiheit*
Siehe → Seite 20

September

- 06 **GU** Leben neben dem Lager – Menschen im Umfeld des KZ Gusen
Siehe → Seite 21
- 13 **MH** Zeitgeschichtliche Archäologie im ehemaligen Lagerkomplex Mauthausen-Gusen
Siehe → Seite 21
- 20 **EB** Das Projekt Zement – KZ Ebensee
Siehe → Seite 13
- 28 **GU** **Tag des Denkmals:** Eine Spurensuche in Gusen aus bauarchäologischer Sicht
Siehe → Seite 22

Oktober

- 11 **LO** Das KZ-Mauthausen-Außenlager Loibl Nord und Süd
Siehe → Seite 11
- GK** Das Judenlager im Wald – KZ Gunkskirchen
Siehe → Seite 12
- MH** Mauthausen, unmittelbar danach: Was macht man eigentlich mit einem befreiten Konzentrationslager?
Siehe → Seite 22
- 25 **GU** Rundgänge Stollensystem „Bergkristall“
Siehe → Seite 11
- ME** Belastete Orte? Das Melker Kasernenareal und das KZ-Außenlager Melk
Siehe → Seite 23
- 26 **GU** Rundgänge Stollensystem „Bergkristall“
Siehe → Seite 11

November

- GU** Menschenrechtssymposium
Siehe → Seite 24
- 15 **GU** Enrique Calcerrada Guijarro – Überleben in Mauthausen-Gusen
Siehe → Seite 24
- 22 **MH** Leben nach dem Überleben
Siehe → Seite 24

Dezember

13. **MH** Gut verstehen – nix verstehen! Sprache im KZ Mauthausen
Siehe → Seite 25



Liberation!

1945

Information und Anmeldung:
+43 7238 2269-10
education@mauthausen-memorial.org

Impressum:
Medieninhaberin: Bundesanstalt KZ-Gedenkstätte
Mauthausen/Mauthausen Memorial, 4310 Mauthausen
www.mauthausen-memorial.org
Layout und Druck: markushechenberger.net Werbeagentur
Titelbild: © Mauthausen Memorial

